

Potenzial gibt es fast immer

Im ersten Energiesparladen für Berlin-Brandenburg bekommen Bürger:innen kostenfreie Hilfe, um ihren Strom- und Energieverbrauch zu senken

TINA HOFFMANN

Die Angst vor einer Unterversorgung mit Energie diesen Winter treibt seit Monaten große Teile der Bevölkerung um. Die Bereitschaft zum Einsparen ist da, allerdings sind die Möglichkeiten vor allem bei Mieter:innen auf den ersten Blick begrenzt. Doch Potenzial findet sich in nahezu jedem Haushalt – man muss nur wissen wo. Seit dem 12. Oktober hat hierfür am Hackeschen Markt der erste Energiesparladen für die Region Berlin-Brandenburg eröffnet.

Die EnergieEinsparInitiative Berlin
Rund 20 Prozent soll der Verbrauch in der Hauptstadt sinken, um einen Winter ohne Versorgungslücken zu gewährleisten und einem erheblichen Anstieg der Kosten entgegenzuwirken. Ein Anliegen, das alle gleichermaßen betrifft. Um für Solidarität und Verantwortung zu werben, hat sich ein breites Kollektiv aus Berliner Institutionen und Unternehmen zur EnergieEinsparInitiative Berlin zusammengeschlossen.

Unter den Beteiligten sind der Verband BBU, die Berliner Stadtwerke, die Gasag,

die Innung SHK Berlin, die Berliner Energieagentur, die Schornsteinfeger-Innung Berlin sowie der Landesverband für Energieeffizienz und Vattenfall Wärme Berlin. Neben unternehmensinternen Maßnahmen sollen Verbraucher:innen nützliche Werkzeuge zum Strom- und Energiesparen an die Hand gegeben werden. So auch im Energiespar-

laden, der von der Gasag betrieben wird und allen Interessierten offen steht.

Ein Besuch im Energiesparladen

Im ehemaligen Kundenzentrum der Gasag am Henriette-Herz-Platz 4 in Mitte herrscht ein reges Treiben. Ein Filmteam ist mit Dreharbeiten beschäftigt. Das mediale Inte-

resse sei groß, so die Leiterin des Kundencenters Dana Fritz. Und auch von Berliner:innen wird das niedrigschwellige Angebot gerne genutzt. Seit Eröffnung fanden etwa 200 kostenlose Beratungen statt, schätzt Jochen-Christian Werner, Leiter Content & Medien der Gasag-Gruppe, der den Laden und die Initiative gemeinsam mit der Referentin Uta Teichmann vorstellt.

Die Räumlichkeiten standen ohnehin leer, so Teichmann, und durch die gute Verkehrsanbindung können möglichst viele Menschen erreicht werden. Um keine zusätzlichen Emissionen zu verursachen, wurde die Einrichtung aus verschiedenen anderen Büros zusammengestellt. Auch weil das Angebot zunächst bis zum 31. März 2023 befristet ist.

Eine mögliche Neuaufnahme im nächsten Winter sei laut Werner allerdings nicht ausgeschlossen. Wer aktuell in den Energiesparladen kommt, wird von den Berater:innen auf einen Rundgang durch das „eigene Zuhause“ mitgenommen. Zimmer für Zimmer prüft man gedanklich vorhandene Geräte und Heizkörper, um die Einsparmöglichkeiten auszuloten – unabhängig vom jeweiligen Gas- oder Stromanbieter.

Workshop der Berliner Energieagentur

Die Räumlichkeiten des Energiesparladens stehen dabei allen Unternehmen und Institutionen der EnergieEinsparInitiative Berlin offen. Diesmal hatte die Berliner Energieagentur zu einem Informationsworkshop eingeladen, geleitet von Mechthild Zumbusch. Die Bereichsleiterin Consulting hatte für die Anwesenden weit mehr parat als die Standardtipps, die seit einiger Zeit Magazine und Nachrichtenseiten fluten.

Macht man sich bewusst, dass 86 Prozent des Energieverbrauchs im Haushalt auf Wärme und Warmwasser entfallen, sollte man vor allem in diesen Bereichen alle nötigen Stellschrauben drehen. Das Überwachen der Luftfeuchtigkeit im Raum und damit einhergehend rechtzeitiges und richtiges Lüften ist eine davon. Überprüfen lässt sich die Feuchtigkeit in der Wohnung leicht mit einem Hygrometer, das es auch in Kartenform gibt und im Energiesparladen gratis mitgenommen werden kann. Doch auch das regelmäßige Abstauben der Heizkörper sorgt für einen niedrigeren Energieverbrauch.

Der Anteil an Strom für Haushaltsgeräte ist für den Gesamtverbrauch zwar geringer, dennoch lässt sich auch hier einiges einsparen. Wer zunächst den Verbrauch einzelner Geräte testen möchte, kann sich ein Strommessgerät vor Ort ausleihen. Auch sollten Verbraucher:innen wissen, welchen Preis sie derzeit pro Kilowattstunde bezahlen. So können die tatsächlichen Kosten für die Nutzung ermittelt werden, die oftmals unterschätzt werden. Ein Trugschluss sei zudem, dass man durch Heizen mit Strom Geld sparen könne. Denn auch der Strom in Berlin ist abhängig vom Gas.

Angebote des Energiesparladens

Der Laden am Henriette-Herz-Platz 4 öffnet Mittwoch bis Samstag zwischen 12:00 und 19:00 Uhr. Interessierte können das Beratungsangebot ohne Voranmeldung nutzen. Alle weiteren Aktionen und Termine vor Ort werden unter gasag.de/aktion/energiesparladen bekanntgegeben.



Stimmen Raumtemperatur und Luftfeuchte? Mit einem Hygro-Thermometer lässt sich das konstant überprüfen.

IMAGEBROKER/IMAGO



Fossilfrei leben innerhalb einer Generation

Was im Abfluss landet, sollte nicht verschwendet werden. Wir nutzen deshalb Energie aus Abwasser, um Wärme für Berliner Haushalte zu gewinnen. Erfahren Sie, welche intelligenten Wärmelösungen wir heute entwickeln, damit Sie morgen fossilfrei leben können.

vattenfall.de/fossilfrei



VATTENFALL